



Haben sich 1860 auf die Fahne geschrieben: Tom, Valentin und Yannik (von links) vom TSV Ebersberg. FOTOS (9): MARCUS SCHLAF

VIER FRAGEN AN



Daniel Bierofka



Daniel Halfar

# Ein heißer Tipp statt roter Schals

Belohnung für CUP-Erfolge: Daniel Halfar und Daniel Bierofka begrüßen 2450 Nachwuchskicker in der Arena

VON CHRISTOPH FUCHS

Emilio hatte einen Plan, als er am Vormittag sein Löwen-Trikot über den Pullover gestreift und sich in den Reisebus gen Allianz Arena gesetzt hat. Nach dem Abpfiff des Heimspiels „seines“ TSV 1860, so hatte der 11-Jährige sich das überlegt, würde er sich in Spielfeldnähe mogeln und einen seiner Helden um ein Autogramm auf dem Dress bitten: „Dass ein Star zu mir an den Platz kommt, denkt man ja nicht.“ Umso größer Emilios Erstaunen, als vor dem Spiel mit Daniel Halfar und Daniel Bierofka gleich zwei seiner Idole in Block 224 auftauchen, das Maskottchen „Sechzgerl“ im Schlepptau.

Doch der „hohe Besuch“ hat einen guten Grund: Emilio ist einer von 2450 jungen Gästen, die der TSV 1860 ins Stadion geladen hat. Freikarten waren die Belohnung für alle 128 E-Jugend-Mannschaften, die es beim diesjährigen Merkur CUP, den unsere Zeitung in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußballverband, Hauptsponsor E.ON Bayern, Ensinger Mineralquellen und dem offiziellen Ausrüster uhlSPORT austrägt, bis ins Kreisfinale geschafft haben. Kein Wunder, dass der gesperrte Bierofka und der verletzte Halfar es sich nicht nehmen lassen, die große Schar junger Fans persönlich zu begrüßen.

Die Anwesenheit der beiden Profi-Kicker im Block spricht sich schnell herum, vor Autogramm Wünschen können sie sich kaum retten. „Ich hab's fast erwartet“, sagt Löwen-Urgestein Bierofka augenzwinkernd. Auch Emilio packt die Gelegenheit beim Schopf und lässt sich sein Trikot signieren. Schon auf der Busfahrt in die Arena



Der doppelte Daniel: Die 1860-Profis Halfar und Bierofka werden von Nachwuchskickern umringt. Während Daniel Bierofka geduldig Autogramm Wünsche erfüllt (u.l.), stellt sich Daniel Halfar den Fragen von Löwen-Fan Emilio.

wurden er und seine Teamkameraden vom TSV 1865 Murnau eingeschworen. „Wir haben den Jungs klar kommuniziert, dass wir heute keine roten Schals anziehen und alle für Sechzig sind“, erklärt Jugendleiter Michael Adelwart. Insgesamt 60 Mann stark ist die Murnauer Abordnung – diejenigen, die keine Freikarten bekommen hatten, haben sich selbst um Tickets gekümmert. „Für uns ist das Spiel ein Gemeinschaftsausflug“, sagt Adelwart, „einige sind zum ersten Mal in der Arena.“

Ein gemeinsamer Besuch der großen Fußball-Bühne, das schweißt zusammen. Erst recht, wenn sich zwei waschechte Fußballprofis in den Kreis der Mannschaft gesellen. Spielmacher Emilio nutzt die Chance für ein paar Fragen an Daniel Halfar: Wann er denn mit dem Fußball angefangen habe, wie er später zu den Löwen kam – und ob er vorhabe, den Aufstieg zu packen. Halfar schmunzelt und verspricht: „Wir werden jedenfalls unser Bestes geben.“ Zurückhaltend gibt sich der 23-jährige Offensivmann auch, als die Murnauer ihn zum Schluss befragen, wie hoch Sechzig denn nun gegen Tabellenführer Eintracht Frankfurt gewinnen werde: „Ein 1:0 würde mir schon reichen.“ Da legt Emilio alle Scheu beiseite: „Sag den Jungs in der Kabine, sie müssen auf jeden Fall Pressing spielen“, gibt er Halfar fachmännisch mit auf den Weg zurück in die Katakomben.

Begleitet von begeisterten Anfeuerungsrufen aus Block 224 betritt die Mannschaft des TSV 1860 wenige Minuten später das Feld – und geht bereits nach 12 Sekunden in Führung. „Weil sie gleich draufgegangen sind“, erklärt Emilio und grinst: „Das liegt wahrscheinlich an mir.“

Daniel Halfar, Daniel Bierofka, was denken Sie als Jungväter über Turniere wie den Merkur CUP?

**Halfar:** Bei uns in der Pfalz hat es auch Turniere gegeben, bei denen man einen Stadionbesuch gewinnen konnte – das ist für Kinder eine tolle Sache.

**Bierofka:** Ich hab ja noch den Hertie-Cup in der Olympiahalle erlebt. Wir durften auf dem selben Kunstrasen kicken, auf dem vorher noch die Bayern oder Dortmund gespielt hatten – das war für uns Kinder das absolute Größte.

Jagen Ihre Söhne auch schon dem Ball hinterher?

**Halfar:** Unser Louis ist erst 15 Monate, aber er ruft schon „Ball“ oder „Tor“. Alles, was mit Fußball zu tun hat, findet er ganz toll.



Daumen hoch: Hansi vom TSV Benediktbeuern findet 1860 gut, das steht ihm sogar ins Gesicht geschrieben.

**Bierofka:** David ist jetzt fünfjährig und macht seine ersten Schritte bei Waldeck-Obermenzing. Heute haben sie ihren ersten Sieg eingefahren, 2:1 ging's aus – das werde ich als gutes Omen, dass wir heute auch drei Punkte holen (wie sich später herausstellte, taugt das Team von Bierofka jr. zu einem Orakel, denn zwei Stunden später hatten die Löwen Tabellenführer Frankfurt ebenfalls mit 2:1 besiegt/d. Red.).

Was können Kinder lernen, wenn sie sich schon in jungen Jahren einem Verein anschließen?

**Halfar:** Ob Krippe, Kindergarten, Verein – um das Verhalten in der Gruppe zu lernen, sind solche Einrichtungen unheimlich wichtig. Deswegen fand ich's schön, wenn viele Kinder früh in Vereine gehen, muss ja nicht zwingend Fußball sein.

Wie enttäuscht wäre ein Fußballprofi, wenn der eigene Sohn, sagen wir, Turner oder Leichtathlet werden will?

**Bierofka:** Ich denke, so wie bei mir, wo der Vater auch ein erfolgreicher Fußballer war, ist es eher die Ausnahme. Ich mache meinem Kleinen auch überhaupt keinen Druck. Wenn er was anderes machen will und irgendwann sagt: Du, Papa, ich hab keinen Bock mehr auf Fußball – dann ist es auch okay.

Interview: Uli Kellner



Löwen-Fans bis über beide Ohren: Benedikt und Marko (v.l.) vom FC Penzberg trotz der Kälte.



Euphorie im Einheitslook: Die Buben vom TSV Moorenweis fanden für ihre Trikots auch abseits des Rasens Verwendung.



Wilder Nachwuchs, zahmer Löwe: Das Maskottchen „Sechzgerl“ war beim Nachwuchs ein beliebtes Fotomotiv.



Freundschaftsprobe: Lukas (l.) und Jonas aus Grasbrunn.



Trug Kleinode der Fankultur: Joshua aus Schongau.